

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Ralph Langlotz
nach den Gebrüder Grimm

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Jacob & Wilhelm Grimms

**Die
goldene Gans**

Eine Märchenkomödie in 3 Akten

geeignet für Kinder ab 4 Jahren

Für die Bühne erzählt von

Ralph Langlotz

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2012

kontakt@razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.at

www.razzoPENuto.ch

www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die goldene Gans

Märchenspiel nach den Gebrüder Grimm
von Ralph Langlotz

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

- Mutter
 - Sohn III (Dummling)
 - Altes, graues Männlein
- Die drei Friedenreich-Schwestern:
- Friede
 - Elfriede
 - Zwölfriede
 - Pfarrer Weißlich
 - Küster Gräulich
 - Bauer / Bäuerin Grünlich (Darsteller des Männleins / Mutter)
 - König Silbrig (Darsteller des Küsters)
 - Königstochter, das „Goldstück“ (Darstellerin einer Schwester)
 - Hofmarschall (Darsteller Pfarrer)
 - Kammerfrau Blau (Darstellerin Schwester)
 - Kammerfrau Grau (Darstellerin Schwester)

Akt 1:
auf einem Weg, später: bei Dummlings Familie /
Musik: Ouvertüre

Szene 1 (vor dem Vorhang, Dummling)

Dummling: (schaut durch den Vorhang in den Z.) Ach, ... hab´ ich´s mir doch gedacht... da sitzen gaaaaanz viele ... Menschen, die wollen... bestimmt ein Märchen hören... und sehen... stimmt´s???... Natürlich stimmt´s!!! Märchen sind ja auch etwas gaaanz Schönes ... zum Erzählen... zum Zuhören... zum Träumen... zum Lernen..... zum Lachen... zum Weinen... zum Fürchten... zum Lieben... ja, ja, die Märchen... Kennt Ihr denn schon einige?... Ja? Welche denn? ... Ach, das Märchen von *Schneeweißchen* und *Rosenrot*, vom **Schneewittchen** und *Rotkäppchen*, ... und vom Froschkönig ... von ... (Diskussion mit den Kindern).

Ich will Euch heute etwas gaanz Besonderes erzählen, was ich erlebt habe – ein Märchen... aber zuerst will ich mich vorstellen: Mein Name ist ... nein, ich verrate ihn Euch später, sonst müsst Ihr vielleicht noch Lachen... Aber...: wie heißt Ihr denn? (Geht in den Z. und fragt einige Namen ab) ... Puh, ich glaube, die kann ich mir nicht alle merken... Dann erzähle ich Euch jetzt mal von meiner Familie: Ich habe einen Vater und eine Mutter – wie alle Kinder - und zwei ältere Brüder. Mein Vater ist Schreiner, das heißt er arbeitet mit Holz, er be-arbeitet Holz. Aus Holzstämmen zaubert er alles Mögliche: Tische, Stühle, Regale, Schränke..., und jetzt hat er gerade einen besonderen Auftrag von unserem König, dem König Silbrig: er soll ihm einen neuen Thron bauen. Dazu braucht er ganz besonderes Holz und deswegen ist er ganz aufgeregt. Meine Mutter schmeißt den Haushalt und passt auf, dass wir vier Männer in einem geordneten Haushalt leben. Da muss ich als Jüngster öfter helfen, weil meine beiden Brüder unserem Vater in seiner Werkstatt helfen ...

Mutter (ruft von hinter dem Vorhang)
Dummmmmliiiiiinnnnnnnnng....

- Dummling: Oh, meine Mutter ruft, da muss ich bestimmt schoooooon wieder helfen...
- Mutter (ruft) Dummmmmliiiiiinnnnnnnnng!!!....
- Dummling: Jaa, ich komm´ gleich... und schon wisst Ihr meinen Namen (sieht sich im Zuschauerraum um:) hat da jemand gelacht?
- Mutter (ruft) Dummmmm..... also, wenn ich jetzt nochmal rufen muss, dann krieg´ ich die Motten...
- Dummling: Oh je, Mutter kriegt mal wieder die Motten... (zu den Kindern) das sagt sie immer, wenn sie ungeduldig wird. Ich verrate Euch was: In Wirklichkeit kriegt sie gar keine Motten! Sonst hätte sie schon hunderttausendsuper-mega-millionen-billionen-trillionen Motten...
- Mutter: Dummmmm...--- au, ach, weh, au, jetzt krieg ich *doch* die Motten, weil ich schon so oft gerufen habe...
- Dummling: ... denn ich laufe meistens nicht sofort los, wenn sie nur *ein* Mal gerufen hat...
- Mutter: ... also, die Motten, die Motten, jetzt habe ich sie...
- Dummling: ... ja Mutter, die Motten, sei doch nicht so ungeduldig, ich muss den Kindern noch etwas erklären...
- Mutter: Den Kindern?? ... Welchen Kindern?
- Dummling: Na, den Kindern und Erwachsenen, die so gerne ein Märchen hören und sehen...
- Mutter: ... die so gerne ein Märchen hören und sehen? Dies hier *ist* kein Märchen!...
- Dummling: ... doch, Mutter, nur noch einen Moment, und ich bin bei Dir...
- Mutter: ... also, Dummmmling, wenn Dummling: nicht sofort zu mir kommst, dann...
- Dummling: Also, Kinder, bevor Mutter jetzt hierherkommt, muss ich Euch das noch mit den Motten näher erklären. Meine Brüder, die sind auch nicht immer sofort bei Mutter, wenn sie einmal ruft..., weil der Ältere, Hinz heißt er, ist ein bisschen langsam.... Der *kann* gar nicht so schnell bei ihr sein, dass sie nicht nochmal und nochmal rufen müsste... und der Jüngere...

(man hört ein lautes Klappern hinter dem Vorhang, gleich darauf hört man die Mutter schimpfen...)

Mutter: ... ohh, Dummling: ausgeschwefeltes Fügentügenpübenpümmeltümmeldüngel...

Dummling: Mütterchen, gebrauch´ doch nicht solche schrecklichen Schimpfworte...

Mutter: ausgeschwöbeltes Fügentügenpübenpümmeltü...

Dummling: Mutter, was ist dir passiert? (zu den Kindern:) ...wenn sie so wüst schimpft, dann ist ihr auch etwas Schlimmes passiert...

Mutter: Oh, Dummling: Dummmmmmmmmmlingggggg, was fragst du noch, komm jetzt endlich sofort her und hilf mir!

Dummling (liebepoll) Mutter...?

Mutter: Ja?

Dummling: Geht´s dir gut?

Mutter: Na-ja..., (holt Luft, während Dummling schon weiterspricht) nein!!!

Dummling: Gut, dann will ich den Kindern erst *noch* was erklären... Also, liebe Kinder...

Mutter: Oh, du ausgetrickster Schlauberger...

Dummling: ... waaaaaaas hast du gesagt??

Mutter: ... du ausgetrickster...

Dummling (zu den Kindern) Hört Euch das an. Da nennt sie mich Dummling und schimpft mich einen ausgetricksten...

Mutter: Schlauber... oh, nein, ... Dummmmmmmmling, nun hilf mir endlich!!! Ich komme hier nicht mehr los...

Szene 2 (die Vorigen und die Frieden-Reich-Schwestern)

(die Tür zum Zuschauerraum geht auf und die drei Nachbarsschwestern Friede, Elfriede und Zwölfriede versuchen alle gleichzeitig durch die Tür des Z.zu

- kommen, es gibt ein kleines Gerangel und Geschimpfe,...
wenn sie es geschafft haben, kommen plaudernd und
lachend durch den Z. gelaufen)
- Friede: ja wisst Ihr denn noch nicht, wisst Ihr denn noch nicht...
- Elfriede /Zwölfriede: ... ja waaas wissen wir noch nicht???
- Friede: Natürlich wisst Ihr das noch nicht!!!
- Elfriede: Ist es was Aufregendes?
- Zwölfriede: Geht´s um Geld? ...
- Beide: Also, erzähl schon, Friede!
- Friede: Na, dann passt mal gut auf...
- Elfriede: Ach, schau mal, da ist ja der Dummmmmmling...
- Zwölfriede /Friede: Hallo, Dummmmmmmmling....
- Dummling: Hallo, Ihr drei Friedenreich-Schwestern! Kinder, das sind
Friede,
E l f -riede und Z w ö l f -riede. Oh, Kinder, wenn die drei
Friedenreich-Schwestern *nahen*, so will ich schnellstens
das *Weite* suchen...
- Friede: Oh du dummer Dummling, wo willst du denn so schnell
hin?
- Dummling: Äh, oh, ... hmm, ich, ... ich muss, ... ich muss ...
- Elfriede: ... dann geh aber schnell!!!
- Dummling: ... nein, nein, ich muss ... meiner Mutter helfen.
- Die 3 Schwestern: So, so, Deiner Mutter helfen....
- Dummling: Ja, und drum bin ich schon nicht mehr da....
(verschwindet)
- Friede: Na, der kann aber wirklich schnell sein...
- Elfriede / Zwölfriede: ... schnell sein...
- Elfriede: ... wenn, ja *wenn*... er wirklich will! ...Ich weiß alles!
- Zwölfriede: Also, was *ist* denn jetzt mit Deiner neusten Neuigkeit,
liebste Friede? Geht´s denn wirklich um Geld?

Friede: Also, wenn Elfriede das auch schon weiß, dann brauche ich das ja nicht mehr zu erzählen...

Zwölfriede: Aber ich weiß es doch noch nicht... nun erzählt doch bitte!!! (schaut zwischen den beiden hin und her, die sich wiederum Zeichen geben, dass jeweils die andere die Neuigkeit erzählen soll)

Friede und Elfriede (holen beide Luft, und machen wieder die Zeichen und geraten darüber in einen Streit, wer von beiden nun die Neuigkeiten erzählen will)

Zwölfriede: Also, solange Ihr Euch darüber streitet, wer die Neuigkeit erzählt, gehe ich zu Dummlings Mutter, dann weiß ich die Neuigkeit aus erster Hand! (will verschwinden)

Friede und Elfriede: Wir streiten doch gar nicht...

Zwölfriede: So, ... (sieht zwischen den beiden hin und her) Ihr streitet nicht?

Friede und Elfriede: (mit Unschuldsmine, ein langgezogenes mit Kopfschütteln begleitendes) Neiiiiin...

Zwölfriede: Also, ich habe es mit meinen eigenen Ohren gesehen und mit meinen eigenen Augen gehört, dass Ihr gestritten habt, Ihr nicht auch, liebe Kinder?

Friede und Elfriede: Wir streiten nie!

Zwölfriede: Also, dann die Neuigkeit: ... von Geld ... oder Gold...

Friede und Elfriede: (fangen wieder an zu streiten, während Zwölfriede sich davonschleicht, dann bemerken sie, dass ihre Schwester sich verdrückt hat und rufen vereint)
Zwölfriede...., Zwölfriede....!

Friede: Also, wenn Zwölfriede das nicht hören will, dann erzähle ich das eben den Kindern...

Elfriede: ... oder ich ...

Friede: ... nein, ich... (erneutes Handgemenge und Streit)

(Zwölfriede lugt mit einem großen Ohr)

Szene 3 (die Friedenreich-Schwestern, Pfarrer Weißlich)

- Pfarrer: Aber, aber, wer wird denn gleich... meine Damen, ich muss Sie ermahnen...
- Friede und Elfriede: (hören sofort auf zu streiten und säuseln) Oooooohh, Herr Pfarrer Weißlich...
- Pfarrer (räuspert sich) Worüber müssen denn die Damen Friedenreich streiten? Was will den Damen Ärger bereiten? Geht's mal wieder ums liebe Geld? Oder viel mehr: um die ganze Welt?
- Zwölfriede (schadenfroh) Hah, erwischt....
- Friede und Elfriede: wir streiten doch nicht..., nie!
- Pfarrer: Im Falle eines Falles: Gottes Augen und Ohren sehen und hören alles...
- Zwölfriede: ... und ich auch!
- Pfarrer: Also, ich höre...
- Friede und Elfriede: (holen wieder gemeinsam Luft)
- Zwölfriede: Sie wollten mir soeben die neuste Neuigkeit erzählen...
- Pfarrer: ... die neueste Neuigkeit (neugierig:) Also, ich bin bereit...
- Friede und Elfriede: (holen wieder gemeinsam Luft)
- Friede: Der Hinz, ...
- Elfriede: Dummlings ältester Bruder...
- Zwölfriede (gesellt sich mit großen Ohren dazu)
- Pfarrer: Zwölfriede, die Neugier in Person..., (zu den anderen:) ... ist auch zur Stelle schon... also, weiter, weiter.. heiter weiter!
- Friede: ... dem ist was passiert!!!...
- Elfriede: ...etwas Un-glaub-lic-hes!!!...
- Pfarrer und Zwölfriede: (sehr ungeduldig) Jaa, was denn?
- Friede: Der Hinz sollte für seinen Vater im Wald einen Baum fällen...

- Elfriede: ... und seine Mutter hat ihm zum Essen ihre dorfbekanntesten, leckeren.... Na?.....
- Zwölfriede: ... Eierkuchen?...
- Friede: ... klar, Eierkuchen... und zum Trinken.... Na?
- Pfarrer: ... sicherlich dieses köstliche Tröpfchen vom Winzer Lustig, ... der leckere Wein, na, wie war noch der Name sein? ... den Gri, den Gra, nein, jetzt hab' ich's:
- Friede: ... klar, den Gri, den Gra, den Gröffelbacher Traubenwein...
- Pfarrer: ... richtig, der Gröffelbacher Traubenwein, der muss es sein!
- Elfriede: ... eben den ...
- Friede: ... mit auf den Weg gegeben.
- Zwölfriede: ... ja, und dann???,
- Friede: ... im Wald, als er schon eine Zeitlang gearbeitet hatte,
- Pfarrer: ... jaaaaa, und daaaaaaaaaa???
- Elfriede: ... daaa hat er ordentlich Hunger gekriegt...
- Friede: ... und Durst!
- Zwölfriede (enttäuscht) ... und das ist alles?
- Friede: ... nein, und gerade als er ein Schlückchen nehmen wollte...
- Elfriede: (gleichzeitig)... und gerade, als er ein Bisschen nehmen wollte...
- Pfarrer: (sehr neugierig) ... jaaaa?
- Friede: ... da ist ihm ein altes,
- Elfriede: ... ein graues ...
- Friede: ... eben ein altes, graues ... Männlein begegnet und hat ihm einen guten Tag gewünscht!
- Pfarrer und Zwölfriede: ... ein altes, graues Männlein???
- Elfriede: Und das hat mit ihm gesprochen!

Szene 4 (die Vorigen und die Stimme vom Männlein)

(Lichtwechsel, Musikeinspielung und Stimme von hinter dem Vorhang)

Stimme Männlein: Gib mir doch ein Stück Kuchen aus deiner Tasche, und lass mich einen Schluck von Deinem Wein trinken! Ich bin so hungrig und durstig!

Friede und Elfriede: ... ja, genau!!!

Friede: Und der Hinz, - geizig wie er ist – hat geantwortet...

Elfriede: ... typisch für ihn - „Geb ich Dir meinen Kuchen und meinen Wein, so hab ich selber nichts, pack Dich Deiner Wege!“

Pfarrer und Zwölfriede: (sehr neugierig) ... und dann?

Friede: (effektvolle Pause)... er ließ das Männlein stehen und ging fort!

Pfarrer und Zwölfriede: (gucken neugierig-fragend) ...

Elfriede: Als er nun anfing, einen Baum zu behauen, dauerte es nicht lange, ...

Pfarrer und Zwölfriede: (gucken neugierig-fragend)

Friede: (gestikuliert den Text untermalend) ... so hieb er fehl, ...

Elfriede: ... und die Axt fuhr ihm in den Arm...

Pfarrer: Oh je, oh je, das tut doch weh!

Friede: ... da musste er heimgehen ...

Elfriede: ... und sich verbinden lassen.

Pfarrer: ... und das kam von diesem mauen Grännchen?

Die 3 Schwestern: Von ... wem?

Pfarrer: Dem mauen, ...nein, dem ... grauen Männchen?

Friede und Elfriede: (nicken bedeutungsschwanger).

Pfarrer (mit Blick zur Sonne) Also, wenn das alles ist, meine Damen, ich muss Euch ermahnen, ich habe leider gar

keine Zeit... mein nächstes Ziel ist nicht mehr weit, die
Pflicht, sie ruft, nein, schreit...
(die drei Schwestern halten neugierig die Hände ans Ohr)
Wer schreit?

Pfarrer: ... die Pflicht!

(die drei Schwestern schauen verständnislos)

Pfarrer: ... die Arbeit!... die Kirche... der Küster, alle, wirklich alle
wollen etwas von mir... arbeiten muss ich, wie ein... Tier!

Friede und Elfriede: Aber Herr Pfarrer Weißlich,

Elfriede: ... wir sind noch gar nicht fertig mit erzählen...

Friede und Elfriede: ... Sie wollen doch nicht schon weiter...

Zwölfriede: Also, ich muss unbedingt wissen, wie's weiter geht...

Pfarrer: ... wollt Ihr noch weiter jetzt erzählen, so müsst Ihr
denselben Weg wie ich erwählen...

Friede: ... also, dann ging's so weiter:

Pfarrer und Zwölfriede: (schauen sich suchend um) ... wo weiter?

Elfriede: Dort entlang... mit Kunz, mit dem ging's so weiter...
(währenddessen verschwinden die vier hinter dem
Vorhang)

Szene 5 (Dummling)

Dummling (lugt wie zuvor wieder vorsichtig um die Ecke)

...und liebe Kinder, sind die Friedenreich-Schwestern
verduftet??... Ja??? Stimmt, weit und breit nichts zu
riechen, zu sehen und... zu hören! (Pustet erleichtert) Wer
einmal in deren Nähe kommt, wird sie so schnell nicht
wieder los, diese neu- und geldgierigen Klatschbasen...
aber jetzt will ich Euch erst mal meine Heimat im
Märchenland zeigen und nach meiner Mutter schauen...

Der Vorhang öffnet sich.

Szene 6 (Mutter, Dummling)

Man erblickt die Mutter in einer sehr misslichen Situation, aus der sie sich selber nicht befreien kann (z.B. steckt sie hinterrücks bewegungsunfähig mit ihrem Hinterteil in einem Weidenkorb...)

Mutter: Dummmmmmmmlingggg, du naseweiser Schlaue... ach, komm jetzt endlich und hilf mir hier heraus...

Dummling: Aber liebe Mutter, wie ist das denn passiert?

Mutter: Hast du's denn nicht gehört?

Dummling: Nein....

Mutter: ... ja, und siehst du denn nicht, was hier los ist?

Dummling: Nun, ja, ich kann mir ungefähr vorstellen, (versucht, die Mutter herauszuziehen, was aber misslingt..., währenddessen klopft der Küster und kommt dann ungebeten herein)

Szene 7 (die Vorigen, Küster Gräulich)

Küster: ... was kann sich denn ein Dummling vorstellen?

Dummling (stellt sich vor den Korb, dass der Küster die Mutter nicht sehen soll) ... oooch...

Küster: Gar nichts kann sich ein Dummling vorstellen... oder doch: ein Dummling kann sich sehr wohl vor-stellen... vor seine Mutter...

Mutter: Ach, Herr Küster, reden Sie nicht einen solchen Schmarren, helfen Sie dem Dummling doch bitte, mich endlich hier herauszuziehen... ach, ich krieg hier noch die ... Motten!!!

Küster (erblickt die Mutter, muss sich das Lachen verkneifen) Wie ist das denn passiert???

Mutter (ungeduldig) Jetzt hört sofort auf zu fragen und helf mir e n d l i c h ... hier heraus!!!

Küster: Ach, war der Dummling mal wieder zu dumm?... (versucht es, klappt natürlich nicht)

- Mutter: Dummling, nun fass schon mit zu, bevor ich doch die Motten krieg'!!!
- Dummling (zieht am Küster) Hau-Ruck, nun mach schon mit!
- Küster (begreift nicht) Wie, was... mit?
- Mutter und Dummling machen auffordernde Gesten
- Küster: Eigentlich bin ich ja für die Ordnung *in der Kirche* zuständig, aber diese Situation...
- Mutter und Dummling: Bitte...
- Küster: Aber... dies scheint ja ein Notfall (krepelt die Ärmel hoch und greift mit zu)
- Dummling und Küster: (ziehen an der Mutter) hau-ruck, nochmal: hau-ruck, (aber es tut sich nichts) ...
- Dummling: ... so geht das nie und nimmer, wir brauchen Hilfe... (sieht aus dem Fenster) ... oh, da gehen ja gerade die Friedenreich-Schwestern (für sich) die will man ja normalerweise nicht im Hause haben, aber in diesem Falle, ehe die Mutter die Motten kriegt ... (ruft hinaus:) Halloooo, Ihr friedeneriche Schwestern...

Szene 8 (die Vorigen und die 3 Schwestern)

- Friedenreich-Schwestern:
(von draußen, neugierig) ja...?
- Dummling: Wir benötigen dringend Eure Hilfe!
- Die 3 Schwestern (versuchen gleichzeitig zur Tür hereinzukommen, sie stecken im Türrahmen fest, es gibt ein Gerangel...)
- Friede: Gibt's was Neues?
- Elfriede: Gibt's was Aufregendes??
- Zwölfriede: Geht's um Geld??
- Dummling: Nun fragt nicht so dumm, kommt einfach herein!

- Schwestern: Wir sind schon zur Stelle (kommen herein, erfassen die Situation und fangen sofort an, herzlich zu lachen)
- Mutter: Da gibt es überhaupt nichts zu lachen, fasst gefälligst mit an!!!
- Dummling: ... auf mein Zeichen! 1, 2, 3: Hau--- ruck!!! (es klappt nicht) Nochmal: Hau---ruck! (für sich) Hätt` ich mir ja denken können... (sieht aus dem Fenster und erblickt den Pfarrer, ruft aus dem Fenster:) Halloooo, Herr Pfarrer Weißlich, wir benötigen dringend Hilfe!

Szene 9 (die Vorigen, Pfarrer)

- Pfarrer (kommt hereingeeilt) Braucht jemand Hilfe auf die Schnelle, bin ich doch geschwind zur Stelle! Worum geht es denn, ... wenn...? (erfasst die Situation, verbeißt sich ein Lachen, krempelt die Ärmel und sonstiges hoch, spuckt in die Hände:) los geht´s! (greift um die Hüften des Küsters, der aber sehr kitzlig ist)
- Küster: Hi, hi, hi, ha, ha,
- Mutter: Da gibt es nichts zu lachen!
- Pfarrer: Was weiß ich, warum der lacht, ich hab doch nichts gemacht...
- Küster (kichernd) Ha, hi, he, he Herr Pfarrer, hören Sie sofort auf, mich zu kitzeln!
- Pfarrer (resolut) Herr Küster, hören Sie auf zu witzeln, ich will Sie gar nicht kitzeln...
- Küster (immer noch kichernd:) Ha, ha, hi, hi, he, he, Herr Pfarrer!!!
- Mutter: Ruhe!!! Jetzt wird gezogen, eins, zwei, drei und:
- Alle: Hau---ruck! Hau-ruck, Hau-ruck! (beim 3. Mal passiert natürlich folgendes: alle purzeln durcheinander in der Stube herum und die Mutter ist befreit). Oh weh, aua
- Mutter (reibt sich die Arme und ihren Allerwertesten) endlich! Das wurde aber auch allerhöchste Zeit!!! Beinahe hätte

- ich die Motten gekriegt (guckt sich um:) Ja, wieso liegt Ihr denn alle in meiner Stube herum? Aufstehen! Alle! Sofort! Sonst fege ich Euch aus der Stube (greift zum Besen) Ich wollte hier sowieso gerade sauber machen!
- Küster: (kichert immer noch) ... ich habe selten so gelacht...
- Pfarrer: Da war gar nichts zum Lachen (schmunzelt) ... aber ... was soll man machen?
- Mutter: Jetzt ist aber Schluss! So lustig war das dann auch wieder nicht... Dummling! Sieh mal nach deinen beiden Brüdern, ob sie etwas brauchen. (schleicht sich heraus, lauscht aber sichtbar von hinter der Bühne)
- Friede: (sieht entrüstet zu ihren Schwestern) ... hört euch das an!!
- Elfriede: (neugierig) Sind denn Eure beiden Ältesten gar nicht in der Werkstatt, um ihrem Vater zu helfen?
- Zwölfriede: ... solche Faulpelze!
- Mutter: ... jetzt ist aber wirklich Schluss!!! Ich krieg gleich schon wieder die Motten... Meine Söhne sind keine Faulpelze... bis auf den Dummling vielleicht...
- Dummling: ... aber Mutter!!! Ich habe doch den ganzen Morgen...
- Mutter: (fällt ihm ins Wort) Dummling, du solltest doch nach Deinem Bruder schauen!!! Aber schnell, bevor ich die Motten krieg... (zu den anderen:) Meine Söhne waren im Wald und wollten fleißig Holz schlagen...
- Friede: ... ja, ja, die Geschichte mit dem Hinz kennen wir ja schon...
- Elfriede: ... ja, die mit dem kleinen grauen Männlein...
- Zwölfriede: ... ach ja... richtig, eurem Hinz ist ja die Axt in die Schulter gefahren...
- Pfarrer: ... ach du Schreck... ist die Schulter jetzt weg? Ehm... ich meine... kann er die Schulter wieder regen oder braucht er einen Segen?
- Mutter: Die brauchen etwas zu essen, müssen neu verbunden werden und der Arzt muss auch noch nach ihnen schauen. Aber, Herr Pfarrer, es kann ja nicht schaden, wenn Ihr kurz nach ihnen schaut (entdeckt den Dummling, der immer noch gelauscht hat) ... Dummmmlingggggg!.. oh, ich krieg

die Motten!!!! (zum Pfarrer:) wo mein Dummling ja immer noch nicht bei ihnen war... (zieht ihm am Ohr)

Dummling: Aua!

Mutter: Nun geh endlich, eh ich doch noch die Motten krieg... Herr Pfarrer wolltet Ihr nicht auch nach ihnen sehen?

Pfarrer: Gern tu ich diese Pflicht ... aber jetzt noch nicht! Jedoch: etwas später am Tag, jetzt muss ich erst mal weg, wer weiß, was noch alles auf mich warten mag... Herr Küster, mögt Ihr mich begleiten, es gibt so viel zu tun von allen Seiten...

Küster: Selbstverständlich, Herr Pfarrer, ich wollte ja ohnehin...

Mutter: Halt! ... und bevor jetzt mal wieder wild geklatscht wird, warum meine Söhne nicht in der Werkstatt waren, will ich Euch doch erst noch erzählen, was dem Kunz zugestoßen ist...

Die drei Schwestern: Oh ja, Neuigkeiten aus erster Hand... (nehmen eine erwartungsvolle Position ein und spitzen die Ohren)

Szene 10 (die Vorigen und Männlein)

(Es donnert etwas und es gibt einen Lichtwechsel, das Bild friert ein und das kleine, graue Männlein erscheint und beginnt die Geschichte zu erzählen:

Männlein: ... von wegen ... aus erster Hand... von denen war ja keiner dabei... aber ich, ich habe selbst die beiden Schreinersöhne dieses Hauses den Hinz, und auch den Kunz, getroffen im Wald... (versonnen) ja, ja, direkt getroffen... (er macht ein Zeichen und das Licht wechselt nochmal in einen grünlichen Farbton)

Da kam also der Kunz fröhlich pfeifend daher, die Axt über der Schulter und wollte offensichtlich – wie sein Bruder Hinz - einen oder vielleicht auch mehrere Bäume fällen... (geheimnisvoll:) aber dazu ist es nicht gekommen. Er kam ... und als er am Waldrand angekommen war, machte er erst mal eine Pause, ... setzte sich, öffnete seine Flasche Wein und aß schöne, feine Eierkuchen... hmmm, die dufteten wirklich sehr, sehr, lecker. Ich habe ihn – wie es sich gehört – sehr höflich angesprochen: „Guten Tag,

junger Mann“ ... und weil ich sehr hungrig und sehr durstig war und der Duft der Eierkuchen mir die Magensäfte zusammenlaufen ließ, fragte ich auch ihn – wie zuvor schon seinen Bruder: „Gib mir doch ein Stück von dem leckeren Eierkuchen und lass mich einen Schluck von Deinem Wein trinken! Ich bin soo hungrig und soo durstig!“

Und wisst Ihr, was dieser ... Tunichtgut antwortete? Er war genauso unfreundlich wie sein Bruder. Er sagte: „Geb ich dir meinen Kuchen und meinen Wein, so hab ich selber nichts; pack dich deiner Wege!“ (bedeutungsvolle Pause, er seufzt) ... er ließ mich stehen und ging fort... Das war ja wohl das Gegenteil von freundlich...

Als er nun anfing, einen Baum zu behauen, so dauerte es nicht lange, so hieb er fehl, und die Axt fuhr ihm in das Bein... da musste er heimhumpeln und sich verbinden lassen... und wenn Ihr jetzt denkt, das hätte was mit mir zu tun... Wer weiß, wer weiß ja, ja... direkt getroffen... direkt getroffen... direkt getroffen... (verschwindet mit Blitz und Lichtwechsel)

Alle anderen erwachen aus ihrer Erstarrung, alle ganz aufgeregt.

Szene 11 (die Vorigen ohne Männlein)

- Mutter: Also, man hätte meinen können, es hätte gedonnert?
- Küster: Bei wem?
- Mutter: Hier ... bei uns!... Nicht bei Ihnen, Herr Küster...
- Friede: Ja, ja, ich hab´s auch gehört...
- Elfriede: Ja ... und ein merkwürdiges Licht...
- Zwölfriede: Ja ... und ein kleines graues Männlein...
- Küster: Ja ... und ich wollte es fangen, aber es ging nicht, ich konnte mich nicht bewegen ...
- Pfarrer: ... diese maue Grännlein, ehm, graue Männlein...

- Dummling: ... hat genau davon erzählt, wie´s dem Kunz ergangen ist...
(sehr entschlossen) Mutter!!!
- Mutter: Ja, mein kleiner Dummling?
- Dummling: Mutter, ich bin nicht mehr klein! Lass *mich* einmal
hinausgehen und Holz hauen!
- Mutter: Was???? Nein, nein, mein Kleiner. Deine Brüder haben
sich Schaden daran getan, lass *dich* davon, *du* verstehst
nichts davon.
- Friede: ... der Dummling...
- Elfriede: ... der Schlaumeier...
- Zwölfriede: ... der will´s besser machen als seine Brüder...
- Pfarrer: Meine Damen, ich muss Euch ermahnen ...
- Dummling: Mutter, ... was soll mir denn passieren? Ich...
- Mutter (fällt ihm ins Wort) Nein, kleiner Dummling, was deine
Brüder nicht schaffen, schaffst du erst recht nicht...
- Dummling: ... aber Mutter, ich bin nicht mehr klein... ich werde es
schaffen, ich kenn doch jetzt ihre Geschichten, weiß, was
sie erlebt haben, und ich weiß, was ich zu tun habe!
- Mutter: Dummling, Vater erzählt immer, wie dumm du dich
anstellst mit der Axt und in der Werkstatt ... wie willst du...
- Dummling: Mutter, du wirst mich nicht abbringen, ich werde gehen!
- Mutter (will erst widersprechen, sagt aber dann) Aber ... Also gut,
geh´ nur hin, durch Schaden wirst du klug werden! (fängt
an, für Dummling etwas zu Essen und zu Trinken
einzupacken)
- Pfarrer: Nun will ich nicht länger hier verweilen und mich ganz
geschwind beeilen...
- Die 3 Schwestern: Wir gehen jetzt auch... Auf Wiedersehen (winken, bleiben
beim Abgehen wie beim Hereinkommen wieder im
Türrahmen hängen, es gibt wieder ein Gerangel)
- Küster: Dann will auch ich den ... Familienstreitigkeiten nicht
länger im Wege stehen...

Mutter: Auf Wiedersehen, den Schwestern Friedenreich, Herr Küster, Herr Pfarrer... hoffentlich seid Ihr jetzt bald alle weg, sonst krieg ich

Pfarrer: So geh´ ich denn meiner Wege, und Ihr könnt nun weiterfegen!

Szene 12 (Mutter, Dummling)

Dummling: Mutter, wenn ich gleich los gehe, gibst du mir auch wie Hinz und Kunz von dem köstlichen Wein und dem superleckeren Eierkuchen mit?

Mutter: Wein... für dich???

Dummling: (erwartungsvoll) aber klar!

Mutter: Nein, mein kleiner Dummling, für dich gibt´s keinen Wein!... Eine Flasche saures Bier hätte ich für dich!

Dummling: Bier... und dann noch saures? (schüttelt sich). Bitte, Mutter... Na, gut, ... Hauptsache, ich darf gehen! Aber von dem feinen Eierkuchen, da gibst du mir doch etwas mit?

Mutter: Eierkuchen? Nein, den Eierkuchen brauche ich für deine Brüder und deinen Vater. Du musst dich mit diesem hier begnügen...

Dummling (riecht daran) der... der ... das riecht ja so komisch, so ...

Mutter: Also, Dummling, wenn du noch lange herummeckerst, dann musst du doch hier bleiben...

Dummling: Naa, also dann (packt den Kuchen ein) ... aber sag mir wenigstens noch, woraus du ihn gebacken hast.

Mutter: ... das willst du gar nicht wissen...

Dummling: ... warum?

Mutter: Es ist ...

Dummling: Ja?

Mutter: Ein Kuchen, den ich mit ...

- Dummling: Ja?
- Mutter: Wasser und ... Asche gebacken habe...
- Dummling: ... mit ... Wasser und, und ... Asche? (schluckt und will den Kuchen wieder auspacken) ... und das soll ich essen?
- Mutter: ... also, willst du jetzt gehen oder nicht?
- Dummling: (für sich) ... mit Sauerbier und Aschekuchen (schüttelt sich, dann entschlossen zur Mutter) natürlich will ich! (Packt den Kuchen wieder ein).
- Mutter: Dann verschwinde endlich, bevor ich die Motten krieg und ich mir's wieder anders überlege oder erst noch deinen Vater frage, der bestimmt nicht damit einverstanden bist, dass unser kleiner Dummling allein in den Wald geht...
- Dummling: Ich bin nicht mehr klein, Mutter! Auf Wiedersehen, Mutter!
- Mutter: Auf Wiedersehen, klei ... mein Dummling. Und: pass gut auf dich auf!!!
- Dummling: Das werde ich, Mutter, und du wirst sehen: ich werde mehr Glück haben als Hinz und Kunz!
- Mutter: ... wenn du meinst... nun geh' schon!
- Dummling: (verlässt den Raum)
- Mutter: (seufzt, schüttelt den Kopf und winkt ihm nach. Sie fasst sich) So, ich werde jetzt erst mal nach Hinz und Kunz sehen, ihre Wunden versorgen, und sie mit dem leckeren Eierkuchen und einem Schlückchen von dem köstlichen Wein – wie hieß er noch? (liest auf der Aufschrift) ah, der Gröffelbacher Traubenwein ... damit werde ich sie verwöhnen... damit sie dem Vater bald wieder helfen können.

Der Vorhang schließt sich.

- Dummling: (kommt in den Zuschauerraum)
- So, liebe Kinder, jetzt geht das Abenteuer los. Was meint Ihr? Das wäre doch gelacht, wenn ich das nicht besser machen könnte als meine Brüder? Oder? Also dann: Los

geht's! (geht durch den Z. ab, den Kindern winkend,
dabei: Musik zum Umbau)

Umbaupause

Akt 2:

Am Waldrand

Szene 1: (Dummling), vor dem Vorhang

... Jetzt bin ich ein ganz schön weites Stück gewandert, um dorthin zu kommen, wo Hinz und Kunz die Bäume fällen sollten; dort soll es die beste Holzqualität geben, die gut ist für die schönsten Möbel – den Thron für König Silbrig zum Beispiel, den mein Vater anfertigen sollte. Hmm, ich habe meinen Mund gaanz schön voll genommen, als ich gegenüber meiner Mutter behauptete, ich würde das alles schaffen... Aber... ich will den Mut nicht verlieren!

Der Vorhang öffnet sich: Wald

Szene (Dummling, später Männlein)

Dummling: (erscheint im Wald und sieht sich um) Nun steh´ ich hier – allein - mitten im Wald (sieht sich weiter um) nun, Welches ist denn der schönste Baum? Oder vielmehr: der mit dem besten Holz? ... So genau kann ich es auch nicht sagen auf den ersten Blick... Hm, (gähnt) ach, ich glaube, ich mache erst mal eine Pause, ruh meine Füße aus und werde etwas von meinem Proviant zu mir nehmen, den mir Mutter mitgegeben hat... pfff (schüttelt sich) saures Bier und Aschekuchen... na ja, ehe ich hier verhungere und verdurste...

(Während er sich auf einen Baumstamm setzt und konzentriert seinen Proviant auspackt, setzt sich das Männlein unbemerkt neben ihn).

Männlein: Ich wünsche einen wunderschönen, guten Tag!

Dummling: (fällt vor Schreck vom Baum) Oh, ... ah,... w...wer... w...wie ... was ... was ist denn das??? (entdeckt das Männlein und rappelt sich vorsichtig wieder auf) Ich... ich habe dich gar nicht gehört und gesehen...

Männlein: Nun, aber jetzt hörst und siehst du mich! Und? Willst du mir nicht so wunderschönen guten Tag wünschen, wie ich dir?

- Dummling: (immer noch verschreckt) ... aber natürlich ...,
Entschuldigung, natürlich wünsche ich dir einen ebenso
wunderschönen, guten... Tag!
- Männlein: So ist's recht... und... wie heißt du?
- Dummling: (druckst herum) Ehm, ... ich,...
- Männlein: (zu den Kindern) ach, der hat gar keinen Namen?...
- Dummling: Natürlich habe ich einen Namen, aber alle lachen nur
darüber.
- Männlein: Ich nicht...
- Dummling: Wetten doch?
- Männlein: ... und wenn?
- Dummling: Wenn du *nicht* lachen musst, dann (überlegt) dann darfst
du mit mir... (mit Blick auf seinen Proviant) essen und
trinken!
- Männlein: ... das ist ein Wort! Ich habe ohnehin Hunger und Durst!
Also, sag mir deinen Namen!
- Dummling: (holt Luft und will seinen Namen sagen). Ach, ich mag
meinen Namen nicht...
- Männlein: ... soooo heißt du? Ach, ich mag meinen Namen nicht?
- Dummling: ... *du* magst deinen Namen auch nicht?
- Männlein: Nein, ich dachte, das sei dein Name...
- Dummling: Nein...
- Männlein: Wie denn?
- Dummling: Du lachst auch wirklich nicht?
- Männlein: Nein, ich habe doch Hunger und Durst!
- Dummling: Ach so, ich vergaß... also, dann muss dein Hunger und
Durst sehr groß sein...Also: ich heiße ... (lässt die Kinder
mit rufen) ... Dummling!
- Männlein: ... das ist doch kein Name! Kein Wunder, dass du ihn nicht
magst! Also: was gibt's zu essen?
- Dummling: Versprich dir nicht zu viel davon...

- Männlein: Wieso? *Ich* esse und trinke nur vom Feinsten!
- Dummling: Na ... dann wirst du wohl über meinen Proviant enttäuscht sein...
- Männlein: Wieso? Du hast nur vom Feinsten dabei!
- Dummling: Wenn du gern saures Bier und Aschekuchen isst... so wollen wir uns setzen und essen.
- Männlein: Saures Bier und Aschekuchen hasse ich!
- Dummling: Ich auch, aber meine Mutter...
- Männlein: Vergiss deine Mutter, lass uns fürstlich essen und trinken... (nimmt die Flasche und kostet etwas) Hmm, selten so ein unglaublich gutes Tröpfchen getrunken, das einem so süß die Zunge umspielt...
- Dummling: Du kannst scherzen...
- Männlein: Wieso? Probier doch einfach mal!
- Dummling: Also gut! (trinkt ... schluckt... trinkt nochmal, lässt das Getränk auf der Zunge zergehen, fassungslos:) also, das ... das ist...
- Männlein: Na?
- Dummling: ... wahrlich kein saures Bier, sondern... sondern...
- Männlein: Ja?
- Dummling: ... der, der... köstlichste Wein, den ich je in meinem Leben getrunken habe! (reicht dem Männlein die Flasche)
- Männlein: Danke (trinkt) ... (lachend) Was habe ich dir gesagt, ich esse und trinke nur vom Feinsten! (Nimmt etwas von dem Kuchen und isst davon) Hm... lecker... ich muss schon sagen...
- Dummling: (will es nicht glauben) ... dir schmeckt der Aschekuchen meiner Mutter?
- Männlein: (mit vollem Mund) ... welcher Aschekuchen? Hm, lecker...
- Dummling: (staunt) Also, essen wir gemeinsam den leckeren Aschekuchen (isst etwas, kaut... staunt... genießt..., nimmt noch etwas) das.... das ... das ist gar kein Aschekuchen..., also, das... das ist...

- Männlein: Na?
- Dummling: Wahrlich kein Aschekuchen, sondern, ... sondern...
- Männlein: Ja?
- Dummling: ... der, der... aller-aller leckerste Eierkuchen, den ich je in meinem Leben gegessen habe! (teilt mit dem Männlein)
- Männlein: Danke (isst) Was habe ich dir gesagt: ich esse und trinke nur vom Feinsten! ...Weißt du was, Dummling?
- Dummling: Nein...
- Männlein: Weil du ein gutes Herz hast und von dem Deinigen gerne teilst, so will ich dir Glück bescheren!
- Dummling: Glück? Welch ein Glück!?
- Männlein: Wer weiß, wer weiß? ... Schau, dort hinten den alten Baum, dort wirst du etwas in den Wurzeln finden...
- Dummling: Etwas? In den Wurzeln?
- Männlein: Jawohl! Und nun: Leb wohl und finde Dein Glück!
- Dummling: Danke, vielen Dank! Du willst schon gehen?
- Männlein: Ade, du Glückskind!
- Dummling: Glückskind? ... Das hat noch keiner zu mir gesagt... und noch mal: vielen, vielen Dank! Ade, Männlein, hoffentlich sehen wir uns bald einmal wieder ...
- Männlein: (geheimnisvoll) Wer weiß. Wer weiß.... (verschwindet – Lichtwechsel, ein kleines, dumpfes Grollen)
- Dummling: (sieht dem Männlein hinterher) ... Glückskind! ... (freut sich, zu den Kindern:) und wo ist jetzt dieser besondere Baum, in dessen Wurzeln ich etwas finden soll? Und was ich dort wohl finden werde?... (sieht sich um, lässt sich von den Kindern den Baum zeigen, geht drumherum und findet die goldene Gans!)
- Was ist das? Das... das... das ist eine Gans ... eine goldene Gans... Ich bin wirklich ein Glückskind, denn (zu den Kindern) Wer von Euch hat schon einmal eine goldene Gans gefunden?... Keiner? ... Also, bin ich das Glückskind! Juchuhhh!

(geht ab, kommt vor dem Vorhang wieder hervor) Ich
gehe weiter ... meinem Glück entgegen!!! (ab)

Szene 2 (die 3 Friedenreich-Schwestern)

(Kommen durch – nicht – durch die Tür im Zuschauerraum, weil alle drei
gleichzeitig hindurch wollen, stecken sie fest – es gibt das übliche Gerangel...)

Friede: Müsst ihr immer so drängeln?

Elfriede: Wer drängelt denn hier?

Zwölfriede: ... nun lasst mich endlich durch!!! (nach einem weiteren
Gerangel schaffen sie es doch noch, den Zuschauerraum
zu betreten)

Friede (sehr aufgeregt) Habt ihr das gesehen, habt ihr das
gesehen?

Elfriede: ... den Dummling, ja!

Zwölfriede: ... aber der hatte doch etwas auf dem Arm... einen
wunderlichen Vogel...

Friede: Eine Gans, eine Gans!!!

Elfriede: Eine g o l d e n e Gans!!!

Zwölfriede: Wo er die wohl herhat?

Friede: Endlich! Kein Geld, aber: Gold ... Ob ich mir wohl...?

Elfriede /Zwölfriede: Ja?

Friede: ... eine ... oder vielleicht auch zwei Oder vielleicht auch
drei...

Elfriede / Zwölfriede: Ja?

Friede: ... goldene Federn... sagen wir ... nehmen darf?

Elfriede / Zwölfriede: Friede!!!

Friede: ... es wird sich schon eine Gelegenheit finden, wo ich mir
eine oder vielleicht auch zwei... oder drei Federn
ausziehen kann...

Elfriede / Zwölfriede: Friede!!!

Szene 3 (die Vorigen, Pfarrer)

Pfarrer: Meine Damen, ich muss sie...

Friede: Herr Pfarrer Weißlich...

Elfriede: ... Sie wiederholen sich!

Zwölfriede: ... immer die gleichen Sprüche...

Pfarrer: Ich muss schon sehr bitten, was sind denn das für Sitten?

Friede (sehr aufgeregt) Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, habt Ihr den Dummling gesehen?

Pfarrer: Natürlich sah ich ihn gehen, er war gar nicht zu übersehen...

Elfriede: ... und erblickten eure Augen auch, was er auf dem Arm hatte?

Pfarrer: (mit leuchtenden Augen) Meine Augen sahen es mit Wonne: leuchtendes Gold in der Sonne...

Zwölfriede: Oh, Herr Pfarrer Weißlich, das hört sich ja so an, als ob Sie auch an einer – oder sogar mehreren goldenen Federn interessiert sind...

Pfarrer: (rauft sich zusammen) ... was heißt denn hier auch? Gibt's hier denn noch jemanden, der so was brauch?

Elfriede / Zwölfriede: (sehen bedeutungsvoll auf Friede) ... unsere Schwester auch!

Friede: ... ich werde mir jetzt eine oder ... zwei oder noch besser: drei von den goldenen Federn holen... (verschwindet)

Elfriede / Zwölfriede: (sehen ihrer Schwester verblüfft hinterher) ...

Pfarrer: ... ich muss schon sagen, die will was wagen...

Elfriede: (wird auch schwach) ... eine goldene Feder wird ja für mich auch übrig sein (verschwindet ebenfalls)

Zwölfriede: (sieht ihr hinterher) ... dann kommt es ja auf eine mehr oder weniger auch nicht an (geschwind ab)

Pfarrer: Meine Damen... ich muss Sie er....

Szene 4 (Pfarrer und Küster)

Küster: Oh, Herr Pfarrer, gut dass ich Sie treffe... Was tun Sie hier eigentlich?

Pfarrer: (im Goldrausch) Oh.... Wo?....

Küster: (sieht sich um) Wo ist was?

Pfarrer: (mit sichtbarer Goldgier in den Augen) Wo sind die Schwestern Friedenreich, und vor allem der Hans... mit der g o l d e n e n Gans sogleich?

Küster: Was für eine goldene Gans?

Pfarrer: (immer noch wie im Delirium) ... der Dummling kanns, der hat eine goldene Gans...

Küster: (versteht nichts) Herr Pfarrer!!! (schüttelt ihn), Herr Pfarrer Weißlich!!!...Sie sehen ja aus, als seien ihnen alle drei Friedenreich-Schwestern gleichzeitig zu Kopf gestiegen...?!

Pfarrer: (sehr entschlossen) Herr Küster Gräulich, ich muss da hinterher, sonst bereue ich das sehr!

Küster: Ich verstehe zwar immer nur goldene Gans, aber ich wollt Ihnen Bescheid geben, dass Sie recht schnell zur Kirche kommen sollten, heute ist doch Kindtaufe...

Pfarrer: (immer noch im Goldrausch) Warum sollt ich taufen sogleich, wenn ich zuvor werden kann reich?

Küster: Herr Pfarrer, die ganze Verwandtschaft der Familie Bläulich hat sich schon vor der Kirche versammelt...

Pfarrer: Lasst mich eilen, lasst mich eilen ...*Sie* können ja noch hier verweilen... (sehr schnell ab)

Küster: (schaut fassungslos hinterher, schüttelt mit dem Kopf)
Was ist denn mit dem los? So habe den Pfarrer ja noch nie gesehen. Kinder, wisst Ihr das? (Diskussion mit den Kindern) ... goldene Gans? ... Also, ich verstehe immer nur Bahnhof! Was mache ich denn jetzt mit Bläulichs Kindertaufe? Alles klebt mal wieder an mir!!! Wie immer! (verschwindet hinter dem Vorhang..., derselbe öffnet sich).

Szene 5 (Dummling, Friede)

Dummling: (sitzt auf einem Baumstamm, die goldene Gans im Arm und streichelt sie) ... wie mir alle Menschen hinterher sehen... als wäre ich etwas Besonderes... oder besser: als hätte ich etwas Besonderes... na, du goldene Gans, du bist das Besondere...

(von links hinten lugt Friede mit großen Augen hervor, von rechts hinten Elfriede)

Friede: (unbefangen, neugierig) Hallo, Dummling ... wie bist du denn zu diesem edlen Tier gekommen?

Dummling: (holt Luft, kommt aber nicht zu Wort)

Friede: Darf ich mich zu dir setzen? (setzt sich, ohne eine Antwort abzuwarten)

Dummling: Ja,... bitte schön...

Friede: Nun erzähl schon, Dummling!

Dummling: Also, ich war im Wald, um einen Baum ...

Friede: (fällt ihm ins Wort und schaut gierig auf die Gans) Was für ein außergewöhnliches Tier...

Dummling: ... also, um einen Baum zu finden, den ich...

Friede: (fällt ihm wieder ins Wort) ... so etwas habe ich noch nie gesehen...

Dummling: ... also, den ich schlagen soll für Vaters Werkstatt, damit...

Friede: (fällt ihm wieder ins Wort) Darf ich sie mal anfassen?

- Dummling: Friede Friedenreich, du hörst mir ja gar nicht zu!!!?
- Friede: (ohne die Antwort abzuwarten fasst die Gans an und bleibt natürlich daran kleben, sie merkt es nicht sofort) Was für ein außergewöhnliches Tier... schenkst du mir eine Feder? (will sich eine Feder ziehen --- geht nicht) He,... was ist denn das? Ich ... ich ... ich komme nicht mehr los!!! Dummling, hilf mir (hysterisch) hilf mir doch!
- Dummling: (weiß nicht so recht, wie er mit der Situation umgehen soll, da kommt schon)

Szene 6 (die Vorigen, Elfriede, später Zwölfriede)

- Elfriede: ... Friede!!! Was machst du denn da? (ist vom Anblick der Gans ganz verzaubert)
- Friede: ... ich, ... ich,... komme hier nicht mehr los...
- Elfriede: Aber Friede, (berührt sie an der Schulter --- und kommt nicht mehr los!) ... was ist das??? Ich,... ich komme hier nicht mehr los... (hysterisch)
- Friede und Elfriede: (hysterisch) ... komme hier nicht mehr los!!!
- Zwölfriede: (hat die Szene beobachtet ist vom Anblick der Gans ebenfalls ganz verzaubert, fragt nebenbei, ohne die Gans aus den Augen zu lassen) ... Was macht ihr denn da für ein Spektakel? (nähert sich der Szene)
- Friede und Elfriede: (hysterisch) Bleib weg,
- Friede: Um Himmels willen...
- Friede und Elfriede: ... bleib weg!!!
- Zwölfriede: (ahnungslos) Was habt ihr denn, liebe Schwestern? (fasst Elfriede an, bleibt kleben)
- Friede und Elfriede: ... bleib weg!!!
- Zwölfriede: (fasst Elfriede an) ... so beruhige dich doch, liebe Elfriede... und du auch, Friede (merkt erst jetzt, dass sie nicht mehr loskommt) ... was ist das???? Ich... komme...

Alle drei: ... hier nicht mehr los!!!!

Dummling: (hat das Ganze staunend beobachtet) ... liebe Friedenreich-Schwestern, ich glaube, Ihr habt da ein Problem... (steht auf und geht im Kreis herum, natürlich gefolgt von den klebenden, zeternden Schwestern... kleine Choreographie, links, rechts, rückwärts usw.)

Dazu: Musik

Szene 7 (die Vorigen, Pfarrer, später: Küster)

Pfarrer: (beobachtet die Szene) Nanu... was ist denn hier los? Was macht ihr den bloß? (mahndend) Ihr Schwestern Friedenreich, ich helfe euch sogleich! Immer dem Dummling hinterher zu sein, das schickt sich nicht, das ist nicht fein!!!! ...

Die drei Schwestern: Herr Pfarrer, es geht nicht anders...

Pfarrer: Ich glaube wohl, ihr seid wohl toll? (will an zw ziehen und: bleibt natürlich auch kleben...) Was ist das? Ich kleb an was? ... an den Schwestern Friedenreich, ich will das nicht, ich gehe gleich... (es gibt ein Gerangel)

Dummling: (findet an der Sache Gefallen) ... tja, Herr Pfarrer, ich glaube Sie hängen auch fest...(läuft mit der ganzen Truppe weiter – kleine Choreographie zur Musik)

Küster: (beobachtet die Szene fassungslos) Herr Pfarrer... (holt Luft, zu sich und dem Publikum) ... ich glaube, ... ich glaube, ich traue meinen Augen nicht ... vor der Kirche wartet die ganze Familie Bläulich auf den Pfarrer und der hat nichts Besseres zu tun, als den Friedenreich-Schwestern hinter zu laufen... (zum Pfarrer) Herr Pfarrer..., Herr Pfarrer, denkt doch bitte an die Kindtaufe von Bläulichs, alle warten auf Euch!!!

Pfarrer: Herr Küster, Herr Küster, es tut mir leid... sagt doch den anderen Bescheid...

(Die Schlange läuft eine weitere Runde, der Küster schaut immer noch fassungslos hinterher)

Küster: Herr Pfarrer, so geht das aber wirklich nicht (will nach dem Pfarrer greifen und bleibt auch hängen) ... was ist das?... was ist das??? Ich werd nicht mehr, ich ... ich bin... bin... sprachlos...

(Die Schlange läuft weiter, der Bauer erscheint)

Pfarrer: Wenn Ihr schon nichts sagen könnt, seht doch, der Bauer Grünlich kommt gerönnt...

Pfarrer und Küster: Herr Bauer Grünlich, bitte befreit uns hier,

Pfarrer: ... wir verfolgen hier ein Tier...

Bauer: Was soll ich denn *davon* halten?

Küster: Bauer Grünlich, nun macht schon, Bläulichs haben doch Taufe!

Bauer: ... ein putziges Bild, wie sie alle dem Dummling hinterherlaufen... wartet mal: bevor ich euch befreie und ihr alle davon lauft... wisst ihr denn schon das Neuste?

Die 3 Schwestern: Das Neuste?

Friede: ... ist es etwas Aufregendes?

Elfriede: ... geht's um Geld?

Zwölfriede: ... oder sogar um Gold?

Bauer: Ihr lasst mich ja nicht zu Wort kommen, sonst wüsstet ihr es ja schon! (alle lauschen gespannt) ... Also, passt auf: soeben ist der Hofmarschall des Königs in der Stadt gewesen und hat folgendes verkündet (stellt sich in Position und imitiert den Hofmarschall)

„Menschen des Königreichs, König Silbrig lässt ein neues Gesetz bekannt geben: ... (Pause... alle lauschen sehr gespannt:)

„Wer des Königs Tochter, sein Goldstück, zum Lachen bringen kann, derjenige ... soll sie heiraten!“... dazu müsst ihr wissen: seine Tochter ist so ernsthaft, dass niemand... niemand sie bisher zum Lachen bringen konnte!

Alle: Niemand?

Friede: Niemals lachen?

Elfriede: Ein Leben ohne Lachen?

- Zwölfriede: ...das macht doch keinen Spaß!
- Pfarrer: Ein Leben ohne Lachen, das kann doch keine Freude machen...
- Küster: ...also ich kann erst wieder lachen, wenn Ihr uns endlich hier los macht!
- Bauer: Nun gut (krepelt die Ärmel hoch)! Einen Moment... (sobald er den Küster berührt, bleibt auch er kleben) ... ich fasse es nicht!
- Dummling: Achtung: alle aufgepasst! Ich habe eine Idee!!!
- Die 3 Schwestern: Eine Idee?
- Friede: ... ist es etwas Aufregendes?
- Elfriede: ... geht's um Geld?
- Zwölfriede: ... oder sogar um Gold?
- Dummling: Nein, es geht um etwas viel Wertvolleres!
- Die 3 Schwestern: Etwas Wertvolleres als Gold?
- Dummling: Jawohl, und Ihr werdet mir alle dabei helfen?
- Alle: Wie denn?
- Dummling: Ganz einfach.... Ihr kommt einfach mit... (geht los)... es bleibt euch ja ohnehin nichts anderes übrig...
- Alle: Was denn?
- Dummling: Ihr werdet schon sehen!
- Alle: Wo denn?
- Dummling: Im Königsschloss!!!
- Alle: Im Königsschloss???
- Dummling: Jawohl, da gehen wir jetzt hin. Und bis wir im Königsschloss ankommen, gibt's für die Zuschauer...
- Alle: ... eine P A U S E ! ! ! (alle wandern zur Musik durch den Zuschauerraum. ab)

Große Pause

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu

